

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 37 (1947)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Winter im Tavetsch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-635238>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Winter im Tavetsch



Sedrun mit Blick gegen den Oberalppass

**T**avetsch — so heisst die oberste Talstufe des Vorderrhodans zwischen der Tödi- und der Säntis-Gruppe im Norden und den Grenzbergen des Nachbarkantons Tessin im Süden. Zwischen Wiesen, Feldern und Wäldern sind locker ein Dutzend Dörfer und Weiler mit wittergebräunten, in den Daunnen des Schnees betäubte versinkenden Heimstätten hingestreut. Berg und Tal ruhen im tiefen winterlichen Schweigen. In schneereichen Wintern reicht der Schnee oft bis zu den Dächern der knisternden Ofen wohl geborgen fühlt.

Männer mit geschickter Hand beschäftigen sich zur Winterzeit mit der Herstellung von land- und alpwirtschaftlichen Geräten, während die Frauen fleissig der Flachsverarbeitung obliegen. Das Tavetsch ist eines der wenigen Schweizer Täler, in denen die Bauern selbstge-spannene und selbstgewobene Kleider tragen, wo Hanf und Flachs, die alten Kulturpflanzen, ge-sät und geerntet werden.

Die ganze Talschaft zählt etwa 800 Einwohner romanischer Zunge und gehörte bis zum Jahre 1857 dem mächtigen Kloster Disentis. Sedrun, das grösste Dorf und Sitz der Hauptkirche, ist seit Jahren zu einem beliebten Winterkurort ge-worden und ist nun dank dem auch den ganzen Winter über durchgehenden Betrieb der Oberalp-

bahn sowohl von Disentis wie auch von Ander-matt aus rasch erreichbar. Der Verkehr über den Oberalppass hat erst in neuerer Zeit grossen Um-fang angenommen, so ist die heutige Paßstas-sen erst in den Jahren 1862/63 gebaut worden. Es wird berichtet, dass der Oberalppass noch um Jahr 1890 nicht befahrbar gewesen sei.

Wer das schöne, stille Tal besucht, wird es nicht bereuen. Er wird sich immer wieder dem stillen, einfachen Völklein hingezogen füh-len und auch dessen Spezialitäten, den Tavetscher Bienehomi, den Ziegenkäse und beson-ders den feinen Schinken zu schätzen wissen.



In Grossvaters Schutz fühlt sich der Kleine geborgen



Nur von wenigen Häusern umgeben steht das Kirchlein von Tschamutt, dem obersten Bündner Dörflein am Oberalppass

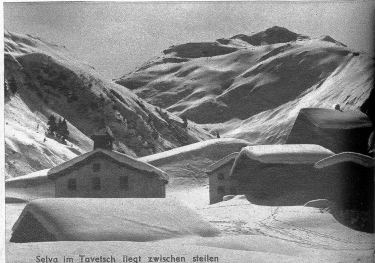
(Bildbericht von Otto Furter, Davos)

Junge Tavetscherin am Sonntag Morgen

Rechts: In das kleine Bündner Dörflein bei Sedrun kommen öfters die Wintersportgäste, die sich in Sedrun einfänden



Im stillen Bergdörflein Mompertavetsch bei Disentis finden die Einwohner während den langen



Salva im Tavetsch liegt zwischen steilen

